

Forchheimer Sprüch

Die Brotwörschtlä prutzln;
obbä dir werns wos hutzln-
du kriegst nei dein Göschlä
an Fröschlaach ven Fröschla.

A Reuther sitzt am Biertisch hint
allaa und simuliert und sinnt.
Sie kumma, frong: „No, du höckst do?!
Bei dir hamm brennts!“ – „No, etz brennts scho?“

Mei Fraa is lieb und gut und nett,
ich hob a brave Fraa.
Ihr Schnepfern geht wie um die Wett,
ma maant, sie hotera zwa –

O du tinetschers Madla
und i hob di so gern,
und i könnt wegä deina
a Pettikot wern. –

Wer unbeweibt is, der is Kaiser,
und wärä ner a Hosnpfeuer,
ka saudumms Weisbild ka na frong,
wos na ve Wind und Wettä plong. –

Wu äs Kindla is geborn,
wu sei Eltern bei na worn;
alla sei Geschwistä aa,
wus gor nirgätz woä allaa,
wu dä Muttälaut umfengt,
wu a Stückla Herz dro hengt,
wus Geburtshaus heut nu grüßt,
wu mä nu moll jung sei müßt,
is mei Hammet: Wiesnt, Rennätz, Maa,
Forchem, Verzäheiling, Gößmastaa.

Das sind nur wenige Kostproben Forchheimer Mundart aus dem Buch: „Herr Vettä und Fraa Boos“ von Dr. Hans Jann im Eigenverlag des Verfassers, Forchheim Schleitzstraße 14. Das 230 Seiten starke Büchlein ist ein Gesundbrunnen besonderer Art und könnte manchen Griesgram heilen.

Hans Jann